

1.2011

Global Team *News*

Hilfe, die zu Herzen geht!



Auf beschwerlichem Weg ins Hochland

Tropfendes Öl sorgt für stunden- lange Märsche

Letztes Jahr erlebten wir bei einer Fahrt ins Hochland, dass uns nicht die Installation von Wasserkraftwerken Schwierigkeiten bereitete, sondern etwas ganz anderes. Dabei fing unser Einsatz, bei dem wir drei Dörfer besuchen wollten, wie gewohnt an. Um 4:30 Uhr trafen wir uns an unserem Büro und packten das Auto voll mit Werkzeugen. Die Straße führte eine Weile am Fluss entlang und schraubte sich dann die Berge hoch. Nach etwa drei Stunden erreichten wir eine hügelige Hochebene. Hier war es nach der Hitze in Faisabad erfrischend kühl. In einem Zelt am Straßenrand servierte man uns Joghurt und dunkles Brot zum Frühstück.

Von Motoröl, Eierschachteln und Backwaren

Beim Einsteigen bemerkten wir, dass am Motor Öl heruntertropfte. Der Fahrer schaute sich den Motor an und meinte, dass es „nur“ das Hydrauliköl der Servolenkung wäre. Da man zur Not ja auch ohne Servolenkung fahren kann, füllte er etwas Hydraulikflüssigkeit nach und wir fuhren weiter. Die Straße führte steil hinunter in ein tiefes Flusstal. Der Fluss war noch vor einem Monat unpassierbar gewesen, weil er sich einen Weg neben der Brücke gesucht hatte. Wir kamen aber ohne Probleme in die Stadt. Hier gab es außer einem Schweißgerät, Hammer, Zange und einem Silberschmied niemanden, der eine defekte Servolenkung hätte reparieren können, also fuhren wir weiter.

Liebe Freunde und Unterstützer,

nicht einmal Motoröl oder besser gesagt sein Mangel kann unsere Arbeit in Afghanistan aufhalten. Jan Rheinländer beschreibt, wie trotz dieser alltäglichen Schwierigkeiten in einem wenig entwickelten Land drei Dörfer Licht bekommen haben.

Wissen Sie, warum Eierschachteln Farbe ins Leben von Gehörlosen bringen können? Schön bemalt verzieren sie nicht nur Wände, sondern verbessern auch die Effektivität von Hörgeräten. Lesen Sie selbst im Bericht von Ehepaar Brutzer, was genau dahinter steckt. Außerdem wird Ihnen dabei auffallen, dass die Welt klein geworden ist: Ein Amerikaner erklärt, wie Pflanzen aus dem Himalaya hörgeschädigten Kindern in China helfen können, die Welt besser zu ‚begreifen‘.

Natürlich freuen wir uns, dass sich deutsche Backwaren in China gut verkaufen lassen. Solch ein neues Projekt ist aber auch eine enorme Herausforderung für Mensch und Maschinen, wie Johannes Roch in dieser Ausgabe der Global Team News berichtet.

Zwischen Motoröl, Eierschachteln und Backwerk geben unsere Mitarbeiter Hilfe, die zu Herzen geht. Herzlichen Dank für Ihre Begleitung und Unterstützung auf diesem spannenden Weg.

Ihr

Thomas Schmid

Dr. med. Thomas M. Schmid
Vorsitzender,
Global Team Hilfsbund e.V.



Global Team  Hilfsbund

...

Kurz vor dem Gipfel des nächsten Passes ging der Motor immer wieder aus und wurde so schwach, dass wir das Auto abstellen mussten. Jetzt sah der Fahrer nach dem Motoröl – es war praktisch leer. Zum Glück geht bei Toyota der Motor automatisch aus, wenn er zu wenig Öl hat, so dass dieser keinen Schaden genommen hatte. Nun war guter Rat teuer: Zurück zur Stadt war es mindestens eine Stunde Abstieg und zwei Stunden Aufstieg. Da es bis zum ersten Dorf nur noch eine Stunde Fußweg sein sollte, beschlossen wir, uns zu trennen. Fahrer und Logistiker blieben zurück, um das Auto wieder flott zu machen. Mein Büromanager Mudir und ich gingen voran, um die Arbeit in den Dörfern abzuschließen.

Die eine Gruppe war erfolgreich, die andere nicht. Nach drei Stunden Fußweg erreichten wir das erste Dorf, bekamen Mittagessen und schalteten den Strom ein. Unser Ingenieur, der das Wasserkraftwerk in den letzten Wochen aufgebaut hatte, hatte gute Arbeit geleistet. Noch am gleichen Abend liefen wir eine halbe Stunde ins nächste Dorf und konnten dort abends unseren eigenen Strom genießen. Inzwischen

kamen auf einem Esel auch unsere beiden Werkzeugkisten an, mit der Nachricht, dass das Auto immer noch am gleichen Platz stand. Der Fahrer war in die Stadt abgestiegen, um ein Loch im Aluminiumröhrchen der Ölpumpe flicken zu lassen.

Am Morgen standen wir früh auf, marschierten in das eine Stunde entfernte dritte Dorf und waren dort gegen zehn Uhr mit der Arbeit fertig. Drei Dörfer hatten nun ihr eigenes kleines Wasserkraftwerk, nur von unserem Auto fehlte jede Spur. So machten wir uns notgedrungen zu Fuß auf den Rückweg zur Stadt. Wir gingen davon aus, dass der Motor ernsthaft beschädigt worden war und das Auto vielleicht auf einem LKW zurück nach Faisabad gebracht werden musste. Deshalb waren wir sehr überrascht, als uns im letzten der drei Dörfer plötzlich das Auto mit einem ziemlich överschmierten Fahrer entgegenkam! Leider währte die Freude nur kurz, denn das Motoröl tropfte wieder munter aus dem vom Silberschmied nur notdürftig gelöteten Röhrchen.

Immerhin hatten die anderen inzwischen Motoröl besorgt. Also beschlossen wir, ab und zu nachzufüllen und in die eine Stunde entfernte Distrikthauptstadt zu fahren. Das klappte und wir konnten dort die Gastfreundschaft einer anderen Hilfsorganisation in Anspruch nehmen. Nachdem es auch hier niemanden gab, der ein Aluminiumröhrchen hartlöten konnte, entschieden wir, dass Mudir und ich mit dem Röhrchen in öffentlichen Verkehrsmitteln nach Faisabad zurückfahren würden, um von dort das Ersatzteil zurückzuschicken.

Jan Rheinländer arbeitet seit März 2005 als Ingenieur in Afghanistan. Mit dem Aufbau von Kleinstwasserkraftwerken hilft er, die Stromversorgung in ländlichen Gebieten zu verbessern. Ziel der Arbeit ist es, afghanische Mitarbeiter für den Bau und den Betrieb dieser Kraftwerke zu schulen.



Abgelegene Dörfer erhalten ihre eigene Stromversorgung, notfalls zu Fuß

Anschaulicher Unterricht für Gehörlose



Lehrer lernen, Wissen praktisch zu vermitteln

Was haben Eierkartons mit dem Unterricht an einer Gehörlosenschule zu tun? Das war nur eine von vielen neuen Ideen, die Frank R. den Lehrern an der Gehörlosenschule in Changsha mitbrachte. Ende Oktober organisierten wir eine zweitägige Schulung mit Frank, der in den USA über 30 Jahre lang gehörlose Jugendliche unterrichtet und Lehrer geschult hat. In seinem Ruhestand gibt er sein Wissen u. a. an Lehrer in China weiter.

Als wir in Changsha fragten, ob eine Fortbildung erwünscht wäre, war die Schulleitung der Gehörlosenschule sofort begeistert und lud auch die Lehrer der Sonderschulen im Großraum Changsha ein. Zu der zweitägigen Schulung kamen über 100 Lehrerinnen und Lehrer. Da Frank kein Chinesisch spricht, wechselten sich Uwe und unsere beiden einheimischen Mitarbeiterinnen Hong Yu und Winifred beim Übersetzen ab.

Am ersten Tag legte Frank den Schwerpunkt auf Geschichte und Theorie der Gehörlosenpädagogik. Der zweite Tag war gefüllt mit vielen Tipps, um den Unterricht interessanter zu gestalten. Er ermutigte die Lehrer, mit den Kindern vieles praktisch zu machen – beispielsweise die Versuche in Physik oder Chemie auch wirklich durchzuführen und nicht nur darüber im Buch zu lesen. Oder in Biologie gemeinsam Pflanzen zu ziehen, damit die Kinder lernen, wie sie sich entwickeln, und nicht nur Bilder dazu anschauen. Frank erklärte immer wieder, wie wichtig es für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche sei, Din-

ge zu begreifen, zu erfahren und in die Hand zu nehmen. Für uns im Westen ist das eigentlich selbstverständlich. Aber in China wird im Unterricht oft nur aus dem Schulbuch gelehrt. Damit die Lehrer verstanden, was er meinte, hatte Frank viel Anschauungsmaterial mitgebracht, unter anderem Samen einer extrem schnell wachsenden Pflanze aus dem Himalaya, die er gleich während der Schulung anpflanzte. Am Ende bedankte sich der stellvertretende Direktor sehr bei Frank für die vielen guten Ideen. Er betonte, dass ihnen diese Tipps helfen können, „Farbe“ in den Unterricht zu bringen.

Wir hoffen, dass in den Gehörlosenschulen in der Provinz Hunan nun viel davon umgesetzt wird und dies eine Hilfe für die Jugendlichen ist. Schon in die Tat umgesetzt wurde die Idee mit den Eierkartons: Sie bewirken, dass der Schall nicht als Echo von den glatten Betonwänden zurückgeworfen wird. Das ist besonders für Hörgeräteträger wichtig. Nachdem die Mitarbeiter in der neuen Bäckerei für Gehörlose kräftig gesammelt haben, konnten wir der Schule einen ganzen Stapel Kartons übergeben. Im Moment werden sie von den höheren Klassen im Kunstunterricht schön bemalt und dann bald an die Wände des Klassenzimmers der Sprachheilklasse geklebt.

Dorothee und Uwe Brutzer arbeiten seit 2001 unter Gehörlosen in Changsha. Sie betreuen hörgeschädigte Kinder armer Familien, um ihnen Sprachheil-Training bzw. eine Schulbildung zu ermöglichen.

Erste deutsche Bäckerei sorgt in Changsha für Aufsehen

Schon Tage vor der Eröffnung unserer Bäckerei kündigte ein großes Banner den neuen Laden an: „*OPENING SOON, BACH'S BAKERY, GENUINE GERMAN PASTRIES*“ – „*Eröffnung in Kürze, Bach's Bäckerei, Original deutsches Feingebäck*“. Mit Hochdruck arbeiteten wir auf die Eröffnung am 23. Dezember hin. Es musste auf einmal alles so schnell gehen. Allein die Entscheidung, den Laden an der Hauptstraße Changshas zu mieten, mussten wir innerhalb eines Tages treffen. Dabei hatte unsere Ausbildung für gehörlose Bäcker erst vor knapp zwei Monaten begonnen. Doch die Aussicht darauf, dass wir unsere täglich produzierten Backwaren endlich verkaufen

könnten, bewog uns dazu, diese Herausforderung und Chance anzunehmen. So hat unser Team in Windeseile entworfen, geplant, renoviert, Verpackungen bestellt und bedruckt, Personal gesucht, Werbeflyer gestaltet, gedruckt und verteilt, Produktpreise kalkuliert und vieles mehr vorbereitet.

Am 23. Dezember 2010 öffnete offiziell „Bach's Bakery“ und der Andrang auf unsere Erdbeerkuchen, Muffins, Schwarzwälderkirschtörtchen, Kekse, Apfeltaaschen, verschiedenen Brote und frisch gebackenen Waffeln übertraf alle Erwartungen. Einige Tage später kam sogar ein Team eines lokalen Fernsehsenders, um über die erste deutsche Bäckerei

in Changsha zu berichten. Schade nur, dass ausgerechnet an diesem Tag unser Waffeleisen seinen Dienst quittierte!

Mittlerweile haben wir die ersten Wochen der neuen Bäckerei hinter uns. Nach wie vor ist die Suche nach Rezepten, die Chinesen mögen, eine ständige Herausforderung. Außerdem erleben wir mit unserer Berufsausbildung, wie schwierig Kommunikation und gegenseitiges Verständnis mit Gehörlosen tatsächlich ist. Trotzdem können wir jetzt schon dankbar darüber staunen, wie weit dieses Projekt durch viel Unterstützung aus Deutschland und Hilfe chinesischer Freunde vorangeschritten ist.

Johannes Roch



- 1 | Interesse eines lokalen Fernsehsenders
- 2 | Verkäuferin und Ladenmanagerin
- 3 | Weihnachtliche Idylle bei Bach's Bakery
- 4 | Reger Andrang bei der Eröffnung

Hinweis

Zweckgebundene Spenden werden grundsätzlich für den vom Spender bezeichneten Zweck eingesetzt. Gehen für ein bestimmtes Projekt mehr Spenden als erforderlich ein oder ist das Projekt aufgrund unvorhersehbarer politischer Ereignisse in Krisengebieten nicht mehr durchführbar, werden diese Spenden einem vergleichbaren satzungsmäßigen Zweck zugeführt.

Global Team Hilfsbund e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 1999 gegründet wurde und beim Amtsgericht Calw (VR 751) eingetragen ist. Er ist vom Finanzamt Pforzheim unter der Steuernummer 49053/04548 als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuerlich geltend gemacht werden.

Impressum

Global Team Hilfsbund e.V.

Postfach 11 09 | 75324 Schömburg
Tel.: 07084 9311475 | Fax: 07084 9311476
info@global-team.org | www.global-team.org

Vorsitzender: Dr. med. Thomas Schmid
Geschäftsführer: Martin Wurster

Global Team News

Redaktion: Ulrike und Martin Wurster (V.i.S.P.)
Gestaltung: Samuel Pross, die kreatur.com
Druck: Grafische Werkstätte, Reutlingen
Fotos: Global Team Hilfsbund, privat
Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Erscheinung, Ausgabe 1.2011: 1. März 2011

Spendenkonto

Global Team Hilfsbund e.V.
Sparkasse Pforzheim Calw
BLZ 666 500 85 | Konto 1 680 250
IBAN-Nr.: DE64 6665 0085 0001 6802 50
Swift-BIC.: PZHSDE66